

I. Die Lieblingstonart des Bluesspielers: E-Dur

Sehr viele Bluesongs sind in der Tonart E-Dur geschrieben. Für die Gitarre ist diese Tonart hervorragend geeignet. Der tiefste, ohne Umstimmen spielbare Ton ist das tiefe <E>, das sich mehrfach oktaviert auch im zwölften Bund der ersten Saite wiederfindet. Man erhält einen großen Tonum-

fang durch die tiefen Bässe und die hohen Melodietöne.

Aus diesem Grund wollen wir mit dieser Tonart einsteigen, da man so gleich wohlklingende Stücke spielen kann.

1. First Blues

Norbert Roschauer

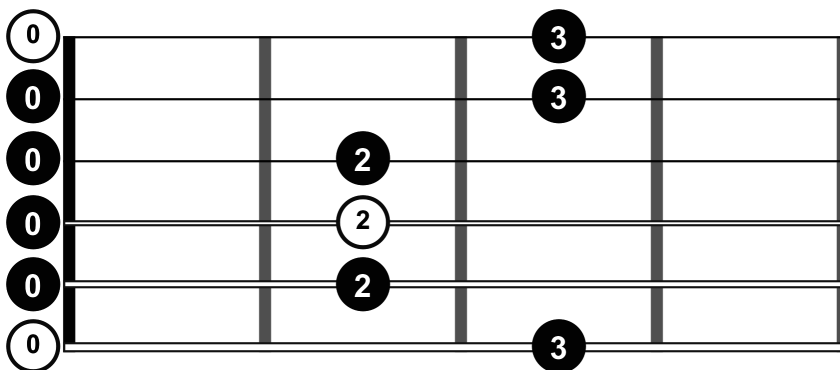
Für das erste Stück habe ich zwei typische Licks ausgewählt. Licks sind immer wieder auftauchende und sich wiederholende Melodiefloskeln. Solche Phrasen tauchen in den unterschiedlichsten Variationen in vielen unterschiedlichen Stücken

auf. Sie gehören zum Repertoire des Gitarrenspielers. Zu den Kompositions- und Gestaltungsprinzipien in der Musik gehört es, solche Licks zu verwenden und zu variieren. Genau diese Methode wenden wir im *First Blues* an.

Das Tonmaterial: Die pentatonische E-Moll-Tonleiter

Zunächst schauen wir uns aber an, aus welchem Material Melodien im Blues gebaut sind. Man nimmt dazu in der Regel eine pentatonische Tonleiter. Pentatonische Tonleitern (penta = griech: fünf) haben den Vorteil, dass bei ihrem Gebrauch kein Ton wirklich falsch klingen kann, da Halb-

tonschritte fehlen. In unserem Falle verwenden wir die pentatonische E-Moll-Tonleiter. Die „Mutter aller Tonleitern“ wird mit folgender Greifweise in der Grundstellung, der so genannten ersten Position gespielt.



Die erste Position der E-Moll-Pentatonik

Wir sehen hier das Abbild der tiefen Bünde des Griffbretts. Die Kreise sind die Stellen, an denen ein Finger aufgesetzt wird. Die leeren Kreise bezeichnen den Grundton <e> der Tonleiter. Die

Zahlen bedeuten die Finger der linken Hand, mit denen gegriffen wird. Diese Tonleiter sollte man von unten nach oben und zurück spielen und natürlich auswendig beherrschen.